



Sonntag, 1. Advent, 27. November, 17.00 Uhr

Bitte nicht wie letztes Jahr

Wünsche zum Fest – fromm und weniger fromm –
von Ercole (9 Jahre, Venezia) bis Rainer Maria Rilke

Eine unernste Zusammenstellung
von Briefen **Rainer Maria Rilkes**
an seine Mutter und italienischen
Kinderbriefen an den Weihnachts-
mann.

vorgetragen von **Volker Ranisch**



Anmeldung erwünscht

Konzertstuhlung, **OHNE** Platzreservation. Salontische, **MIT** Platzreservation

Weitere Infos unter: www.benatzky.ch – Salon Benatzky, Werkstrasse 43, 8630 Rüti
Gratisparkplätze beim MIGROS Do It + Garden

VORSCHAU: **Sonntagsmatinée, 4. Dezember, 11.00 Uhr**

ensemble
aMici Cantori
männerchorrüti

Die «Amici Cantori», ein Ensemble des
Männerchor Rüti, singen beschwingte
Ohrwürmer, teils arrangiert von ihrem
Dirigenten **Davide Galassi**.



Eintritt frei, Kollekte

Bitte wenden

Zum Programm

Die Bühne ist Rom zur Weihnachtszeit.

Ein Sänger in knarzigem Radioton (die wunderbare Stimme **Benjamino Giglis** in Originalaufnahme!) kommentiert Italien – das heutige Italien als auch das Italien vor hundert Jahren, von wo der Dichter **Rainer Maria Rilke** Weihnachtsbriefe an seine Mutter schrieb.

Volker Ranisch gibt Ihnen nicht nur Klang und Farbe sondern zeigt spielerisch auch Windungen und Verdrehungen der teils liebevoll gequälten Briefzeugnisse Rilkes, das Weihnachtsfest zu einem glücklichen Ereignis zu stilisieren.

Dagegen stehen Briefe italienischer Kinder von heute, geschrieben an den Weihnachtsmann, an das Christkind, die Befana oder Santa Lucia. Es sind unverschnörkelte Forderungen, Beschreibungen und Infragestellungen einer Welt, in der neben dem Fest mit dem künstlichen Baum auch die Krankheit der Grossmutter, die Angst vorm Dickwerden und manch komische Nöte pubertierender Knaben zu finden sind. In aller erster Linie erzählen sie aber was von Lebenslust, von Glaube, Liebe, Hoffnung.

«Bitte nicht wie letztes Jahr!»

fordert ein Junge sein Glück ein – und wenn es nur ein Kleines ist. Zum Schluss steht die Frage nach dem lieben Gott. Die Rilkesche Antwort darauf: Vielleicht ist er ein Fingerhut in der Hand eines kleinen Mädchens. **«Lass los mein Herz»** verabschiedet **Volker Ranisch** seine Zuschauerinnen und Zuschauer; Loslassen vom Zwang, froh sein zu müssen, vom Druck einer pseudokindlichen Weihnachtssehnsucht. Wer also loslassen möchte von der typisch zwanghaften vorweihnachtlichen Betriebsamkeit, sei eingeladen in die Heiterkeit einer siebzigminütigen italienischen Auszeit, zu einem Kabinettstückchen mit Briefen aus Italien über Weihnachten.

Volker Ranisch:

Schauspieler/Regisseur; geboren am 20. April 1966 in Chemnitz;
Abitur; Schauspielausbildung von 1986 bis 1990 an der Theaterhochschule **«Hans Otto»** in Leipzig

Theaterengagements: (Auswahl)

Schauspielhaus Leipzig, **Horatio** in Hamlet-Valerio in **«Leonce und Lena»**
Deutsches Theater Berlin, **Cosimo Disney** in **«Der Disney-Killer»**
Schauspielhaus Zürich, **Septimus Hodge** in **«Arkadien»**

Tourneen:

Osterwald in **«Gespenster»**, Ibsen, Joe in **«Angel in Amerika»**

Soloabende:

Malte Laurids Brigge / Rilke, Felix Krull / Thomas Mann.
Gastengagements an verschiedenen Theatern in Hamburg, Berlin und Zürich
Theobald Maske in **«Die Hose»**, Epstein in **«Biloxi B Blues»**, Sganarelle in **«Don Juan»**

Film und Fernsehen: (Auswahl)

«Der Bruch» 1988, **«Trutz»** 1990, **«Miraculi»** 1991, **«Novalis»** 1992, **«Dann eben mit Gewalt»** 1995;
«Liebesau-Die andere Heimat» 2001, **«Polizeiruf»**, **«Tatort»**, **«Derrick»**, **«Der Alte»**
Von 1999 bis 2007 als **Fred Schröder** in der Krimireihe **«Der letzte Zeuge»**,
«Der Gewaltfrieden» 2009, **«Sarajevo»** 2011

Theater im Palais, Berlin, seit 2002 (Auswahl)

Malcolm in **«Macbeth»**, Jakob Polykarp Schober in **«Jud Süß»**, Kleance in **«Der Geizige»**
Felix Krull in **«Die Bekenntnisse des Hochstaplers»**, Ede in **«Unterm Birnbaum»**, Merkur in **«Amphitryon»**

Seit 1999 Bearbeitungen von Texten und Kompositionen für die Bühne,
sowie Regiearbeiten für Musiktheater und Schauspiel.



Volker Ranisch



Rainer Maria Rilke